



# Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 41 • 63150 Heusenstamm • Tel: 0 61 04 - 16 91

Web: [ogv-heusenstamm.de](http://ogv-heusenstamm.de) • Mail: [vorstand@ogv-heusenstamm.de](mailto:vorstand@ogv-heusenstamm.de)

## Chronik OGV Heusenstamm

### Das Jahr 1979

# In den Kleingärten herrschte drei Tage lang Hochstimmung

## Fackelzug am Abend — Goldene Ehrennadel für Willi Späth

Heusenstamm (do) — Petrus war am letzten Wochenende recht verdrießlich: die Kleingärtner aber ließen sich vom schlechten Wetter nicht abhalten und feierten trotz der niedrigen Temperaturen ihr traditionelles Sommerfest. Zuerst kamen die Kinder zu ihrem Recht. Mit lustigen Wettspielen und vielen Überraschungen für die Kleinen begann am Samstag um 15 Uhr das große Fest auf dem Platz vor dem Gemeinschaftshaus in der Kleingartenanlage.

Für die Großen waren Bänke und Tische aufgestellt worden, eine Jugendkapelle des TSV-Musikzuges sorgte unter großem Beifall für flotte Musik und manch einer schwang das Tanzbein. Es gab gute Bratwürste, Pommes frites, Fischbrötchen, Süßigkeiten und natürlich Bier und Limonade.

Gegen 17 Uhr begrüßte Vorsitzender Willi Späth die Kleingärtner und ihre Gäste, darunter Stadtverordnetenvorsteher Josef Eckstein, Ersten Stadtrat Heinz We-

ber, Altbürgermeister Hans Hemberger und von den Parteien Norbert Oberkötter, CDU, Georg König, SPD, und Dr. Rolf Bollinger, FDP. Bei einem anschließenden Rundgang durch die gesamte Anlage zeigte Willi Späth den Vertretern der Stadt und der Parteien, was im letzten Jahr in den Gärten noch verschönert und in der Anlage noch verbessert wurde.

Eine ganz besondere Ehrung stand an: Der Kreisvorsitzende der Kleingärtner, Ernst Arnold, überreichte Willi Späth im Auftrage des Landesverbandes die goldene Ehrennadel. Auch Karl Jung und Josef Luck wurden für ihre langjährigen Verdienste um den Obst- und Gartenbau geehrt: sie erhielten die silberne Verbandsnadel.

Für die Kinder brachte der

Abend noch einmal ein besonderes Erlebnis: geleitet von August Schroll mit fröhlichen Akkordeonklängen zogen sie mit bunten Lampions und lodernden Fackeln durch die schöne Anlage — ein romantisches Bild. Die Erwachsenen machten noch lange nicht Schluß und feierten lustig bis spät in die Nacht.

Trotzdem ließ sich fast niemand abhalten, am Sonntag, pünktlich um 9 Uhr wieder zum Frühschoppen zu erscheinen, gab es doch ein zünftiges Platzkonzert des TSV-Musikzuges. Flotte Rhythmen, Märsche, moderne Tanzweisen und Volksmusik kamen jedem Geschmack entgegen und wechselten sich zur Begeisterung des Publikums ab.

Den ganzen Tag ging es noch hoch her und nicht nur auf dem Festplatz, sondern auch in all den vielen Gärten, wo zahlreiche Freunde und Verwandte sich nicht hatten nehmen lassen an diesem wunderschönen Fest mitzumachen.

Gegen 16 Uhr spielte wieder die Jugendkapelle auf und sorgte wie schon am Samstag für flotte Tanzmusik. „Kehraus“ war dann wie schon Tradition am Montagmorgen, diesmal war die Kleingartenfamilie mehr unter sich und noch einmal herrschte gemütliche Stimmung.



Was hätten die Heusenstammer Kleingärtner ohne diesen Klettermaxen gemacht? Foto: Schmiedel

# Allen Unbilden Paroli geboten

## Heusenstammer Kleingärtner zogen positive Bilanz

**Heusenstamm (lad)** — Den großen TSV-Saal voller Kleingärtner konnte Willi Späth, der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins zur Jahreshauptversammlung begrüßen. Zwar stand in diesem Jahr keine Vorstandswahl an, doch das Interesse der Gartenfreunde ist stets sehr groß, geht es doch um die Belange

Das Jubiläumsjahr begann allerdings nicht festlich, sondern mit ersten Schwierigkeiten schon im März: Das städtische Bauamt kündigte an, daß mit der Verbreiterung des neuen Weges in aller Kürze begonnen werden müsse. Obwohl das kaum im Sinne des Gesetzgebers gewesen sei, der eindeutig bestimme, daß Gartenland nur im Herbst für Nutzungsänderungen in Anspruch genommen werden dürfe, habe der Vorstand nach einem Gespräch mit der Stadtverwaltung anerkennen müssen, daß sich die Stadt in einer Zwangssituation befand, und den außergewöhnlichen Termin anerkannte. Dies um so mehr, als sich die Stadt zu einer großzügigen Regelung der im Zuge dieser Bauarbeiten notwendigen Neuverlegung der Wasserversorgung bereit erklärte und auch die Aufstellung der neuen Einzäunung der Anliegergärten übernahm.

Zur gleichen Zeit, als die Straßenbauarbeiten am Neuen Weg in vollem Gang waren, begannen die

Kleingärtner, den Festplatz für die Veranstaltungen des Jubiläumsjahres herzurichten. Sieben große Pappelbäume mußten gefällt werden, wobei man dann gleich ein Stück am Schloßweiher mit dem Aushub vom Neuen Weg auffüllte und hübsch herrichtete.

Beim Sommerfest, das wieder einmal viel Arbeit für die Kleingärtnerfamilien und viel Freude in einer unverwechselbaren Atmosphäre für die Besucher brachte, spielte Petrus einen Streich: Zwar blieb es am Samstag und den größten Teil des Sonntags trocken, doch dann goß es, was vom Himmel wollte, und das Fest mußte abgebrochen werden. „Doch als unser Rechner Jung die vorläufige Zwischenbilanz des finanziellen Festergebnisses gezogen hatte, hellten sich die Mienen erheblich auf.“ Es war ein ansehnlicher Betrag für die Vereinskasse übriggeblieben.

Das nächste große Ereignis war der Landesobstbautag, der aus Anlaß des Jubiläums des Heusenstammer Vereins in Heusenstamm stattfand. Pünktlich war auf dem Platz vor dem Gemeinschaftshaus die neue Vorhalle — wie immer in Eigenarbeit — aufgestellt und eingedeckt. Damit war für die Leistungsschau der Gartenbauvereine des Kreisverbandes ein sicherer Schutz gewährleistet. 15 kreisangehörige Vereine, zwei Obstbaugemeinschaften und der „vereinseigene Bienenzüchter“ beteiligten sich an dieser Ausstellung.

Wie gut diese Ausstellung „angekommen“ ist, bestätigte den Kleingärtnern der Vorsitzende des Kreisverbandes Ernst Arnold, der auch in diesem Jahre an der Jahreshauptversammlung teilnahm. Nur mit Mühe hatte er sich beim Landesverband mit der Konzeption durchsetzen können, die Vereine sollten anstelle von Erwerbsgärtnern die Schau gestalten. Doch diese „echte Leistungsschau“ überzeugte. Die ausgestellten Obst- und Gemüsesorten, die Eigendarstel-

ihres kleinen Reichs am Schloß. Schriftführer Josef Luck ließ in seinem Rechenschaftsbericht das Jahr 1978, das Jahr, in dem der Obst- und Gartenbauverein sein 80jähriges Bestehen feiern konnte, nochmals vorüberziehen.

lung der Ortsvereine fanden hohes Lob nicht nur beim Landesverband, sondern auch in der Fachpresse. Künftig — und da kann sich Heusenstamm rühmen, „Vorreiter“ gewesen zu sein — werden solche Ausstellungen stets gemeinsam mit den Kleingärtnern gestaltet werden.

„Was für uns als Verein von ganz besonderem Wert war“ so Josef Luck, „ist die Tatsache, daß die Ergebnisse und Leistungen unserer Mitglieder erstmals über den Kreis unserer Heimatstadt hinaus bekannt und auch anerkannt wurden.“ Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Willi Görlach, äußerte sich in seiner Festrede sehr lobend über das, was hier in aller Stille geschaffen wurde. Landrat Walter Schmitt würdigte die Arbeit des Heusenstammer Obst- und Gartenbauvereins mit dem begehrten Wappenteller des Kreises und einer ansehnlichen Spende.

Ein Ereignis des Jahres 78 war auch die Familienfeier in der TSV-Halle, wieder mit „Adam und den Mickys“, mit sehr viel Fröhlichkeit und Stimmung.

Die Diskussion richtete sich nun auf die Vorhaben des Jahres 1979. Selbstverständlich fehlt das Sommerfest in der Kleingartenanlage nicht, es ist in diesem Jahr vom 30. Juni bis 2. Juli. Darüber hinaus hatte Vorsitzender Willi Späth eine Fülle von baulichen und sonstigen Problemen der Kleingartenanlage mit seinen teilweise sehr temperamentvollen Kleingärtnern zu besprechen.

Doch soviel ist sicher: Man wird nach den erheblichen Anstrengungen der Vorjahre ein Jahr „ruhigen Fortentwickelns“ vor sich haben, in dem es eigentlich nur um „Detailverbesserungen“ geht, wobei die wichtigste der Neuanschluß des Stromanschlusses ist, da der

bisherige durch den Verkauf des Schlosses wegfällt. Nachdem die Außeneinzäunung tadellos in Ordnung ist und bisher dreieinhalb Kilometer Innenzäune gezogen sind, soll die Erneuerung der Innenzüge weiter fortgeführt werden.

Nach soviel Denken und Diskutieren gab es mit wunderschönen Farb-Dias — von Josef Luck vorgeführt, der damit zeigte, daß er nicht nur mit der Schreibmaschine, sondern auch mit dem Fotoapparat hervorragend umgehen kann — einen hübschen Ausklang des Nachmittags. Wenn man diese Bilder betrachtete, glaubte man Josef Luck die Schlußworte seines Rückblicks aufs Wort: „Der größte Gewinn aber war und ist immer noch jenes stille Glück, das der Gartenbesitzer erst findet, wenn er mit aufgeschlossenem Herzen in seinem Garten die Pflanzen wachsen und blühen und Früchte tragen sieht, wenn er sich eingebettet fühlt in den großen Kreis gesunden Lebens der uns umgebenden Natur.“

# Wegen Samenflug: Neun Pappeln müssen Roteichen weichen

## Grünanlage an der Grenzstraße wird umgestaltet/Ausforstung

Mühlheim (sl) — Der Magistrat der Stadt hat sich jetzt in einer seiner jüngsten Sitzungen mit dem Problem des Samenfluges der Pappeln im Grenzbereich Rote Warte/Offenbach-Waldheim befaßt. Für viele Bewohner des dortigen Gebietes ist dieser Samenflug in den Sommermonaten ein andauerndes Ärgernis und hat

Neben dem Samenflug — wobei die Samenflochten der Pappeln die anliegenden Wohnungen stark verschmutzten, so daß das Öffnen der Fenster kaum möglich war — bereite das Wachsen der Wurzeln Sorge. Davon würden die umliegenden Gärten in sehr starkem Maße beeinträchtigt und die immer größer werdenden Laubkronen verhindern in ihrer unmittelbaren Umgebung andere Gewächse, wovon besonders die Hausgärten betroffen seien. Hinzu komme, daß inzwischen höchst richterliche Entscheidungen ergangen seien, die erwarten lassen, daß im Falle eines „klagbaren Vorgehens“ durch die Anlieger Auflagen an die jetzigen Pappelbesitzer durchgesetzt werden können. Außerdem werde argumentiert, daß der jährliche Samenflug, der insbesondere in den vergangenen Jahren sehr zugenommen habe, Ursache für Allergien sei.

Alle diese Beschwerden hätten zu ernsthaften Überlegungen im Magistrat geführt, wobei auch nicht die positiven Aspekte des Pappelbestandes von der Hand gewiesen wurden. Unter Abwägung aller Umstände habe der Ma-

gistrat der Umgestaltung der Grünanlage zugestimmt. Das bedeute unter anderem, daß in einem mittelfristigen Plan die Bäume entlang der Grenzstraße — insgesamt neun Stück — entfernt und statt dessen Roteichen, die schon zu einer bestimmten Größe herangewachsen sind, angepflanzt werden. Mit dieser Maßnahme erfolge auch gleichzeitig eine Neugestaltung der Anlage als solche.

Darüber hinaus seien mit den Main-Gaswerken Gespräche eingeleitet worden, die zum Ziel haben, im Zuge einer gemeinsamen Grünflächenplanung den Pappelbestand auf dem Gelände der Main-Gaswerke ebenfalls mittelfristig zu entfernen. Im unteren Bereich werden durch Busch- und Heckenanpflanzungen Sichtblenden nach außen geschaffen und außerdem ein anderer Baumbestand gewählt. Die grundsätzliche Bereitschaft der Firma Main-Gaswerke sei schon dadurch signalisiert worden, daß sie aus den vorliegenden Beschwerden heraus schon jetzt eine Ausforstung vornimmt und durch Zurückschneiden der Pappeln

wiederholt Anlaß zu Beschwerden bei den zuständigen Stellen gegeben. Jetzt hat der Magistrat beschlossen, einer Umgestaltung der Grünanlage entlang der Grenzstraße und damit dem Fällen einiger Pappeln zuzustimmen. Nähere Einzelheiten wurden jetzt der Öffentlichkeit mitgeteilt.

kurzfristig den Samenflug verhindern will. Mit dem Beginn der Aktion für die Umgestaltung der Grünanlage will die Stadt Mühlheim schon bald beginnen, während die Main-Gaswerke bereits zu Werken gegangen sind. Verhandlungen für einen Bepflanzungsplan sollen in Kürze aufgenommen werden.

## Interessantes für Kleingärtner vom kleinen Reich am Schloß

(Iad) — Den großen TSV-Saal voller Kleingärtner konnte Willi Späth, der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins, zur Jahreshauptversammlung begrüßen. Zwar stand in diesem Jahr keine Vorstandswahl an, doch das Interesse der Gartenfreunde ist stets sehr groß, geht es doch um die Belange ihres kleinen Reichs am Schloß.

Schriftführer Josef Luck ließ in seinem Rechenschaftsbericht das Jahr 1978, das Jahr, in dem der Obst- und Gartenbauverein sein 80jähriges Bestehen feiern konnte, nochmals vorüberziehen. Das Jubiläumsjahr begann allerdings nicht festlich, sondern mit ersten Schwierigkeiten schon im März: Das städtische Bauamt kündigte an, daß mit der Verbreiterung des Neuen Weges in aller Kürze begonnen werden müsse. Obwohl das kaum im Sinne des Gesetzgebers gewesen sei, der eindeutig bestimmte, daß Gartenland nur im Herbst für Nutzungsänderungen in Anspruch genommen werden dürfe, mußte der Vorstand nach einem Gespräch mit der Stadtverwaltung anerkennen, daß sich die Stadt in einer Zwangssituation befand, und den außergewöhnlichen Termin „schlucken“. „Dies um so mehr, als sich die Stadt zu einer großzügigen Regelung der im Zuge dieser Bauarbeiten notwendigen Neuverlegung der Wasserversorgung bereit erklärte und auch die Aufstellung der neuen Einzäunung der Einliegergärten übernahm.“

Zur gleichen Zeit, als die Straßensanierungen am Neuen Weg in vollem Gang waren, begannen die Kleingärtner, den Festplatz für die Veranstaltungen des Jubiläumsjahres herzurichten. Sieben große Pappelbäume mußten gefällt werden, wobei man dann gleich ein Stück am Schloßweiher mit dem Aushub vom Neuen Weg auffüllte und hübsch herrichtete.

Den Gartenfreunden gefielen die Launen des Wettergottes im vergangenen Jahr wenig, es war viel zu lange viel zu kühl, und zu allem Überflus setzte sich die Serie der katastrophalen Juni-Regenfälle der letzten Jahre fort. „Es regnete tagelang so ausgiebig“, stellte Josef Luck fest, „daß am Ende viele Gärten mit einem Swimming-Pool zu verwechseln waren.“ Doch zäh, wie Kleingärtner nun einmal sind, waren die Spuren des Unheils bis zum Sommerfest im Juli weitgehend getilgt.

Doch auch beim Sommerfest, das wieder einmal viel Arbeit für die Kleingärtnerfamilien und viel Freude in einer unverwechselbaren Atmosphäre für die Besucher brachte, spielte Petrus einen Streich: Zwar blieb es am Samstag und den größten Teil des Sonntags trocken, doch dann goll es, was vom Himmel wollte, und das Fest mußte abgebrochen werden. „Aber als unser Rechner Herr Jung die vorläufige Zwischenbilanz des finanziellen Festergebnisses gezogen hatte, hellten sich die Mienen erheblich auf.“ Es war ein ansehnlicher Betrag für die Vereinskasse übriggeblieben.

Das nächste große Ereignis war der Landesobstbautag, der aus Anlaß des Jubiläums des Heusenstammer Vereins in Heusenstamm stattfand. Pünktlich war auf dem Platz vor dem Gemeinschaftshaus die neue Vorhalle — wie immer in Eigenarbeit — aufgestellt und eingedeckt. Damit war für die Leistungsschau der Gartenbauvereine des Kreisverbandes ein sicherer Schutz gewährleistet. 15 kreisangehörige Vereine, zwei Obstbaugemeinschaften und der „vereinseigene Bienenzüchter“ beteiligten sich an dieser Ausstellung.

Wie gut diese Schau „angekommen“ ist, bestätigte den Kleingärtner der Vorsitzende des Kreisverbandes, Ernst Arnold, der auch in diesem Jahre an der Jahreshauptversammlung teilnahm. Nur mit Mühe hatte er sich beim Landes-

verband mit der Konzeption durchsetzen können, die Vereine selbst sollten anstelle von Erwerbsgärtnern die Schau gestalten. Doch diese „echte Leistungsschau“ überzeugte. Die ausgestellten Obst- und Gemüsesorten, die Eigendarstellung der Ortsvereine fand hohes Lob, nicht nur beim Landesverband, sondern auch in der Fachpresse. Künftig — und da kann sich Heusenstamm rühmen, „Vorreiter“ gewesen zu sein — werden solche Ausstellungen stets gemeinsam mit den Kleingärtnern gestaltet werden.

„Was für uns als Verein von ganz besonderem Wert war“, so Josef Luck, „ist die Tatsache, daß die Ergebnisse und Leistungen unserer Mitglieder erstmals über unsere Heimatstadt hinaus bekannt und auch anerkannt wurden.“ Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Willi Görlach, äußerte sich in seiner Festrede sehr lobend über das, was hier in aller Stille geschaffen wurde. Landrat Walter Schmitt würdigte die Arbeit des Heusenstammer Obst- und Gartenbauvereins mit dem begehrten Wappenteller des Kreises und einer ansehnlichen Spende.

Ein Ereignis des Jahres 78 war auch die Familienfeier in der TSV-Halle, wieder mit „Adam und den Mickys“ und sehr viel Fröhlichkeit und Stimmung.

Die Diskussion richtete sich nun auf die Vorhaben des Jahres 1979. Selbstverständlich fehlt das Sommerfest in der Kleingartenanlage nicht, es ist in diesem Jahr vom 30. Juni bis 2. Juli. Darüber hinaus hatte Vorsitzender Willi Späth eine Fülle von baulichen und sonstigen Problemen der Kleingartenanlage mit seinen teilweise sehr temperamentvollen Kleingärtnern zu besprechen. Doch soviel ist sicher: Man wird nach den oft erheblichen Anstrengungen der Vorjahre ein Jahr „ruhigen Fortentwickelns“ vor sich haben, in dem es eigentlich nur um „Detailverbesserungen“ geht, wobei die wichtigste der Neuanschluß des Stromanschlusses ist, da der bisherige durch den Verkauf des Schlosses wegfällt. Nachdem die Außeneinzäunung tadellos in Ordnung ist und bisher dreieinhalb Kilometer Innenzäune gezogen sind, soll die Erneuerung der Innenzüge weiter fortgeführt werden.

Nach soviel Denken und Diskutieren gab es mit wunderschönen Farb-Dias — von Josef Luck vorgeführt, der damit zeigte, daß er nicht nur mit der Schreibmaschine, sondern auch mit dem Fotoapparat hervorragend umgehen kann — einen hübschen Ausklang des Nachmittags. Man bewunderte u. a. einen Baum mit vier Sorten Obst, eine seltene Sorte Reineclauden, die es sonst kaum in unserem Klima gibt, einen reich tragenden Weinstock, einen Mandelbaum, der als erster in Heusenstamm eine Ernte von etlichen Kilo süßen Mandeln erbrachte, einen Garten, dessen Besitzer sich auf Paprika spezialisiert hat, den Garten vom „angekrönten König aller Bohnenzüchter“.

Darüber hinaus gab es hübsche Beispiele von Gartenhäuschen und nochmals einen Gang durch die Ausstellung zu sehen. Und wenn man diese Bilder betrachtete, glaubte man Josef Luck die Schlussworte seines Rückblicks aufs Wort: „Der größte Gewinn aber war und ist immer noch jenes stille Glück, das der Gartenbesitzer erst findet, wenn er mit aufgeschlossenem Herzen in seinem Garten die Pflanzen wachsen und blühen und die Früchte tragen sieht, wenn er sich eingeehnet fühlt in den großen Kreis gesunden Lebens, der uns umgebenden Natur.“